

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	3 (1942)
<b>Heft:</b>	5-6
<b>Rubrik:</b>	Bekanntmachung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kannt gemacht werden. Solche Abende finden besonders bei der Jugend Anklang und haben um so größere Wirkung, wenn ein oder mehrere Mitglieder (siehe unter »Sektionsnachrichten«: Orchester Freidorf) sich dazu bereit finden, Interessenten Auskunft über das Erlernen der Instrumente zu erteilen. Der Sport, dessen Nützlichkeit nicht übersehen werden darf, sollte der Musikpflege nicht hinderlich sein, wenn er nicht einen übermäßigen Teil der verfügbaren freien Zeit beansprucht oder in Rekordsucht ausartet. Es ist aber auch überaus wichtig, daß unsere Orchestermitglieder es den eigenen Kindern ermöglichen, ein Instrument spielen zu lernen, sofern sie musikalisch begabt sind. In Zweifelsfällen ist die Blockflöte ein gutes Hilfsmittel. Auch die jungen Mädchen sollten Orchesterinstrumente lernen. Seit etwa zwanzig Jahren haben sich die Handharmonikavereine sehr stark entwickelt, obschon das richtige Beherrschen der Handharmonika nicht weniger Zeit erfordert als das Studium eines Orchesterinstrumentes, welches meistens auch nicht so teuer ist, wie eine gute Handorgel. Wenn wir diese Tatsache anführen, so ist es nur, um zu betonen, daß auch in weiten Kreisen ein großes Bedürfnis nach musikalischer Betätigung vorhanden ist, das mehr wie bisher unseren Orchestern zugeführt werden sollte.

Es sollte vor allem jedes Orchestermitglied bestrebt sein, nicht nur sich selbst, sondern auch anderen mit seinem Musizieren Freude zu bereiten. Dann erst, indem sie die Wunderschöpfungen der großen Meister in möglichst vollendeter Wiedergabe einem weiteren Publikum vermitteln, werden die Dilettantenorchester, als wichtige Kulturträger, die ihnen zukommende Stelle im gesellschaftlichen Leben unseres Vaterlandes einnehmen.

## BEKANNTMACHUNG

Herr Hindle gab auf seiner Kunstreise hier ein Konzert. Das musikalische Publikum verlangt heutzutage von einem Virtuosen Außergewöhnliches. Herr Hindle gibt solches, indem er auf dem Kontrabass Konzert spielt. Jeder würde irren, wenn er da ein unerhörtes Gerumpel oder Brummen erwartete. Der Künstler überrascht auf einem von ihm selbst verfestigten Instrument durch die Zartheit seines Cantabiles und die Sicherheit seiner Flageoletfiguren. (Aus einer Luzerner Zeitung vor 100 Jahren.)

Musica ewig währet,  
zu lange doch keinem währt,  
je mehr sie wird gehöret,  
je mehr sie wird begehrt.

(Aus »Des Knaben Wunderhorn«.)